

Energiegeschichte als Forschungsfeld der mittelalterlichen Geschichte

Ein Überblick über die Aachener Arbeiten seit 1987

Von

DIETRICH LOHRMANN

1. Ältere Technik- und Energiegeschichte, ein Fach ohne Zukunft?

Technik des Mittelalters war einmal ein geachtetes Forschungsgebiet der deutschen Mediävistik. Heute führt sie in Deutschland eher ein Aschenputteldasein. Die Forschungen sind in eine Krise geraten, die es zu überwinden gilt, denn man kann die mittelalterliche Geschichte nicht von ihrer technischen Entwicklung trennen, ebenso wenig wie vom Erbe der Antike und vor allem nicht von den Weiterentwicklungen der Neuzeit. Längst existiert nicht mehr das im 19. Jahrhundert angenommene technische und naturwissenschaftliche große Vakuum zwischen Archimedes und Leonardo da Vinci¹.

Gerade für das Mittelalter haben Arbeiten schon vor Jahrzehnten zahlreiche Bereiche nennen können, in denen diese Epoche durch Empirie und praktische Versuche beachtliche Fortschritte erzielt hat. Das spätere Mittelalter versäumte es auch nicht, die nötigen schriftlichen Zeugnisse für solche Fortschritte zu liefern, nur sind viele von ihnen lange nicht bekannt geworden. Die Vorstellung, Schriftlichkeit

1) Harald SIEBERT, *Wie der Westen sich modern schrieb. Epoche machen im Zeichen der Wissenschaft* (2009) S. 26–28, findet es zu Recht erstaunlich, dass das Bild vom Mittelalter, „was Wissens- und Ideengeschichte anbelangt, tief schwarz blieb“. Das Mittelalter musste zum Gegenbild der Moderne werden. Kurze Bemerkungen hierzu auch in der Einleitung zur Aachener Edition des Konrad Gruter-Traktates von 2006 (unten Anm. 17).